



2026

ORGELHERBST

die größte Orgel Sachsens im Konzert

NIKOLAIKIRCHE LEIPZIG

- 5.9. Orgel & Orchester
- 12.9. Freiheit & Kontrapunkt
- 19.9. Komm Jesu, komm
- 26.9. Pièce héroïque
- 3.10. Variantenreich
- 10.10. Französisch delikat
- 17.10. Friedrich Ladegast
in Merseburg & Leipzig
- 24.10. Zwischen Himmel & Hölle
- 31.10. Reformation!
- 7.11. Semifinale & Finale

A yellow circular logo with black text inside.

Saturday
Samstag
17 Uhr

2026

ORGELHERBST

die größte Orgel Sachsens im Konzert

NIKOLAIKIRCHE LEIPZIG

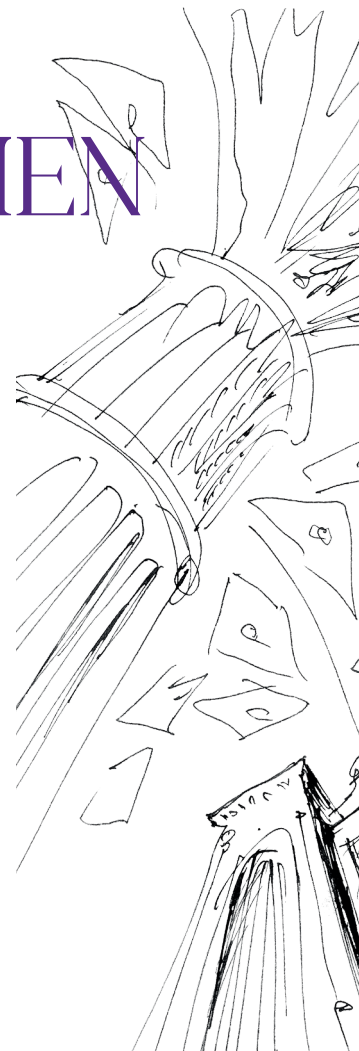
HERZLICH WILLKOMMEN

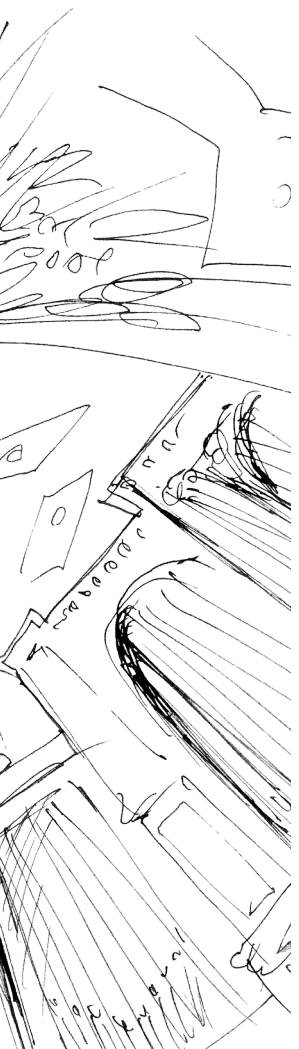
Freuen Sie sich auf das Erlebnis, die größte Orgel Sachsens in ihrer Vollendung zu hören. Vor zwei Jahren konnten wir mit den drei Klangfarben **Vox Populi, Macan und Panamera** das Instrument fertigstellen. 106 Register warten nun darauf, von den Musizierenden gefunden und mit Leidenschaft in klangliche Energie umgewandelt zu werden. Wenn sich das Balgwerk mit dem nötigen Wind füllt, stehen 6.880 Pfeifen zur Verfügung.

Die Konzerte des Orgelherbstes, samstags um 17 Uhr, lassen uns die Vielfalt der Orgelmusik und die Kreativität der Musizierenden entdecken. Seien Sie gespannt auf Tonschöpfungen, die so nur auf der Ladegast-Eule-Orgel möglich sind.

Zum fulminanten Auftakt am 5. September erleben Sie die Königin der Instrumente gemeinsam mit dem Festivalorchester Leipzig. Die Musik Johann Sebastian Bachs werden Sie in den Interpretationen des Chemnitzer Kreuzkantors Steffen Walther (12. September) und des Erfurter Domorganisten Silvius von Kessel (31. Oktober) hören können. Orgel-Recitals voll französischer Eleganz und Leichtigkeit erwarten Sie mit Susanne Rohn aus Bad Homburg am 26. September und am 10. Oktober mit Nikolaikantor Markus Kaufmann.

Für vokale Klangpracht steht der BachChor an der Nikolaikirche. Im Zusammenwirken mit den wunderbaren Klangfarben entsteht am 19. September ein Dialog zwischen den vitalisierenden Schöpfungen Johann Sebastian Bachs und den emotionalen Motetten Felix Mendelssohn-Bartholdys.





Ein Konzert zur einzigartigen Genese unseres Instruments hat Gewandhausorganist Michael Schönheit konzipiert: Seien Sie gespannt, die selten aufgeführte Fantasie über „Ein feste Burg ist unser Gott“ des frühen Nikolaioorganisten Hermann Schellenberg zu hören, die zur Einweihung der Ladegast-Eule-Orgel 1862 erklang.

Zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober begrüßen wir Markus Eichenlaub aus Heidelberg mit Variationen über Themen von Georg Friedrich Händel und Joseph Haydn. Zwischen Himmel & Hölle und über die Emporengrenzen hinweg musiziert das Brüderduo Pascal & Markus Kaufmann am 24. Oktober – mit dem Blüthner-Flügel im Altarraum gewinnt die Ladegast-Eule-Orgel einen profunden Musizierpartner.

Und zum Abschluss des diesjährigen Orgelherbstes sind Sie, verehrte Orgelenthusiasten, gefragt: Am 7. November küren wir im Leipziger Wettbewerb für Orgelimprovisation die besten Organisten. Im Finale stimmen Sie ab, wer die erste, zweite oder dritte Preisträgerin sein wird. Sechs Finalisten werden von einer prominent besetzten Jury vorab ausgewählt. Porsche Leipzig stiftet die Preise – lassen Sie sich herzlich zu diesem außergewöhnlichen Abend bei freiem Eintritt einladen!

Genießen Sie samstags um 17 Uhr die Klangvielfalt der größten Orgel Sachsens. Seien Sie gespannt auf außergewöhnliche Hörerlebnisse!

Ihr Nikolaikantor **Markus Kaufmann**

Eröffnungskonzert – 5. September 2026

ORGEL & ORCHESTER

Die Königin der Instrumente trifft auf das Festivalorchester – und das mit außergewöhnlichen Klängen: Im **Concerto for organ, strings and percussion** vereint der Stuttgarter Stiftskantor Kay Johannsen spätromantisch schwelgende Klangwelten mit der pulsierenden Rhythmik unserer Zeit. Zum Ensemble der Streichinstrumente treten reich besetztes Schlagwerk und Pauken hinzu. Virtuos ausgestattet ist der Orgelpart, welcher alle 106 Klangfarben prominent zum Klingen bringen wird.

Präludium und Fuge Es-Dur gehört zu den großen Orgelwerken in Bachs Leipziger Zeit. Es rahmt den Dritten Theil der Clavierübung, den Bach 1739 veröffentlichte. Die grandiosen Echowirkungen einer mehrmanualigen Orgel kostet Bach im Präludium aus, während die fünfstimmige Tripelfuge eindrucksvoll Bachs Kunst der Kontrapunktik demonstriert.

Henk Galenkamp wirkte als Organist und Kantor über zwei Jahrzehnte am Zwickauer Dom. Seit seiner Emeritierung ist der in den Niederlanden geborene und aufgewachsene Musiker regelmäßiger Gast auf der Orgelempore in St. Nikolai.

Das Festivalorchester Leipzig vereint Musikerinnen und Musiker der Leipziger Orchesterlandschaft. Im Zusammenwirken mit dem BachChor an der Nikolaikirche ist das Ensemble in einer Vielzahl vokalsymphonischer Werke zu erleben. Unter der Leitung von Nikolaikantor Markus Kaufmann erklangen jüngst Bachs Matthäuspassion und Antonín Dvoráks Requiem.

Foto: Marco Prosch

Im Andenken des 200. Geburtstags des norwegischen Philosophen und Literaten Ludwig Holberg schuf Edvard Grieg 1884 eine Suite im alten Stil, die er zunächst für Klavier komponierte und später für Streichorchester bearbeitete. Die **Holberg-Suite** gehört heute zu den wahrscheinlich berühmtesten Werken Griegs. Liebenswert ist der romantisch gefärbte Blick Griegs auf die „Alte Zeit“, die er in Tanzsätzen aufgreift, ohne seinen eigenen, norwegischen Kompositionsstil zu verleugnen.



PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685–1750
Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552

Edvard Grieg 1843–1907
Holberg-Suite op. 40

- 1 Præludium
- 2 Sarabande
- 3 Gavotte
- 4 Air
- 5 Rigaudon

Kay Johannsen *1961
Concerto for organ, strings and percussion
I Moderato
II Adagio
III Animato e scherzando
IV Allegro

Nikolaikantor **Markus Kaufmann** Orgel
Festivalorchester Leipzig
Violen Katharina Sprenger, Soo-Jin Hirsch,
Dimitri Rutter, Libor Kaltöfen, Ulrike Knauer,
Julia Andreas, Leonard Toschew, Elena Larin,
Nemanja Bugarcic
Bratschen Friedemann Ramsenthaler, Cosima
Taubert, Agnes Andrae
Celli Antje Nürnberger, Alejandro Barria
Bass Claus-Peter Nebelung
Pauken Felix Anton Lehnert
Schlagwerk Konrad Angerhöfer
Domkantor i. R. **Henk Galenkamp** Leitung



12. September 2026

FREIHEIT & KONTRAPUNKT

Steffen Walther wirkt seit 1986 als Kantor und Organist an der Kreuzkirche Chemnitz, seit 2006 zusätzlich an der Jakobikirche. Er nimmt eine umfangreiche Konzerttätigkeit im In- und Ausland (Frankreich, Schweiz, Niederlande, Finnland, Norwegen und Belgien) sowie CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen wahr. Seit 1991 ist er Dozent für künstlerisches und liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden. Er gibt seine Erfahrungen in Seminaren und Kursen weiter. 2013/2014 hatte er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Orgelimprovisation, besonders die Begegnung mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen wie Tanz, Malerei, Literatur oder Stummfilm.

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685–1750
Contrapunctus 1 aus „Kunst der Fuge“ BWV 1080

Steffen Walther *1963
Improvisation 1

Johann Sebastian Bach
Pièce d'Orgue BWV 572
 Très vite ment – Gravement – Lentement

Steffen Walther
Improvisation 2

Wilhelm Friedemann Bach 1710–1784
Tripelfuge F-Dur Fk 36

Steffen Walther
Improvisation 3

Johann Sebastian Bach
Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542

19. September 2026

KOMM JESU, KOMM

Mit der ersten Wiederaufführung der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach durch den 20-jährigen Felix Mendelssohn Bartholdy erhält die Bach-Renaissance im 19. Jahrhundert ihre Initialzündung.

Die großen Singakademien in Berlin, Leipzig und in vielen anderen Städten entdecken das Vokalwerk Bachs – zunächst die Passionen, dann aber auch die Motetten und Kantaten, die schnell Eingang in das Repertoire der Chöre finden. Und es ist ebenso Felix Mendelssohns Händen und Füßen zu verdanken, dass

Bachs Orgelmusik eine breite und rasche Verbreitung findet. Inspiriert von den Präludien und Fugen, aber auch den Choralbearbeitungen, schreibt Mendelssohn seine Orgelsonaten. Im besonderen Zentrum steht hier – wie auch bei Bach – der Choral. In der 3. Sonate op. 65 erklingt das Kirchenlied „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“. Dessen flehentlicher Charakter steht im starken Kontrast zum hymnischen Beschluss des ersten Teils. Verklärend und liedhaft schließt sich dem Maestoso der sanfte zweite Satz an.

Für den Berliner Dom komponierte Mendelssohn seine Psalmvertonungen – sowohl für Orchester, als auch für Chor a capella. Musikalisch bildreich legt Mendelssohn den Text aus und sorgt so für eine eindrucksvolle Verkündigung.



Foto: Lukas Gensel

PROGRAMM

Anonymus 13. Jh.

Alta Trinita beata

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847

Psalm 100 „**Jauchzet dem Herrn alle Welt**“

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Komm Jesu, komm BWV 229

Johann Sebastian Bach

Choralbearbeitung „**Aus tiefer Not schrei ich zu Dir**“

BWV 686

Felix Mendelssohn Bartholdy

Psalm 2 „**Warum toben die Heiden**“

Maurice Duruflé 1902–1986

Quatre motets

Ubi Caritas

Tota pulchra es

Tu es Petrus

Tantum ergo

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sonate A-Dur op. 65 Nr. 3

1 Con moto maestoso

2 Andante tranquillo

Johann Sebastian Bach

Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225

BachChor an der Nikolaikirche Leipzig

Christiane Kämper Cembalo

Tom Werzner Truhenorgel

Nikolaikantor **Markus Kaufmann** Orgel & Leitung



26. September 2026

PIÈCE HÉROÏQUE

Susanne Rohn *1966 ist eine deutsche Dirigentin, Organistin und Kirchenmusikerin. Nach ihrem Kirchenmusikstudium in Freiburg und Auslandsaufenthalten in Frankreich schloss sie Aufbaustudien in Basel und Freiburg in den Fächern Orgel und Dirigieren mit Auszeichnung ab. Sie gewann mehrere Preise bei internationalen Wettbewerben, darunter den Preis der Zonta-Stiftung beim Deutschen Musikwettbewerb.

Seit November 1997 leitet sie als Kantorin die Kirchenmusik an der Erlöserkirche in Bad Homburg vor der Höhe, wo sie den Bachchor und den Kammerchor leitet. Neben ihrer Konzerttätigkeit lehrt sie an Musikhochschulen; von 2006 bis 2009 wirkte sie als Professorin für Chorleitung in Frankfurt am Main, wohin sie zum Wintersemester 2025/26 als Lehrbeauftragte zurückkehrte.

PROGRAMM

Jacques Boyvin ca. 1649—1706

aus: **Suite im 5. Ton**

- Prélude
- Duo
- Récit
- Dialogue sur les Grands Jeux

Charles Racquet 1597—1664

Fantaisie

Alexandre-Pierre-François Boëly 1785—1858

Fantaisie et fugue en si bémol

César Franck 1822—1890

Pièce héroïque

Jean Langlais 1907—1991

Ave Maria, Ave Maris Stella op. 5 Nr. 2

Te deum op. 5 Nr. 3

Marcel Dupré 1886—1971

„Placare Christe servulis“

Nr. 16 aus „Le Tombeau de Titelouze“

Jehan Alain 1911—1940

Variations sur un thème de Clément Jannequin

Maurice Duruflé 1902—1986

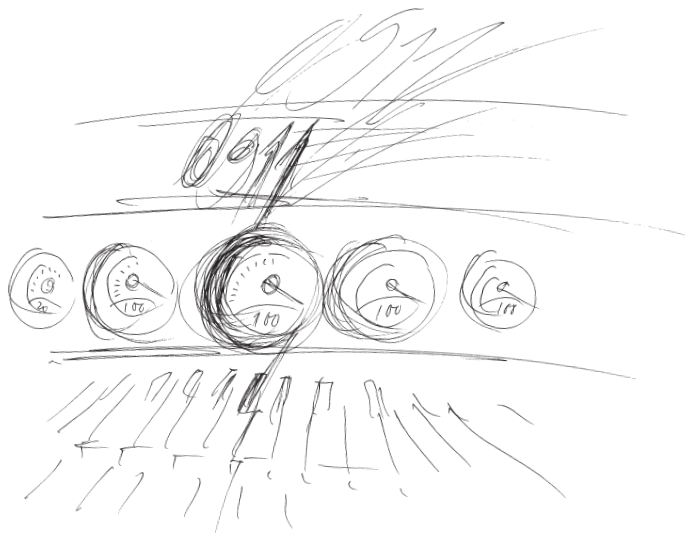
Fugue sur le thème du Carillon des heures de la cathédrale de Soissons

3. Oktober 2026

VARIANTENREICH

Markus Eichenlaub gehört zu den renommiertesten Organisten in Deutschland. Nach seiner Ausbildung in Karlsruhe, Hamburg und Stuttgart (Konzertexamen mit Auszeichnung) wirkte er von 1998 bis 2010 als Domorganist in Limburg und parallel von 2000 bis 2010 als Professor an der Folkwang Universität in Essen. Anschließend verantwortete er von 2010 bis 2026 die Orgelmusik am Speyerer Dom, wo er unter anderem Großprojekte mit den Werken von Bach, Widor, Franck und Bruckner realisierte.

Seit Juni 2026 arbeitet er als Bezirkskantor an der Jesuitenkirche in Heidelberg und leitet dort die traditionsreiche Cappella Palatina. Er ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe (darunter der 1. Preis beim Schnitger-Wettbewerb in Alkmaar), international als Konzertorganist und Juror tätig und verfügt über eine umfangreiche Diskographie.



PROGRAMM

Louis Dité 1891–1969

Introduktion, Passacaglia und Fuge

über ein Thema von Joseph Haydn

Jesús Guridi 1886–1961

Variaciones sobre un tema vasco

Thema und Variationen über ein baskisches
Volkslied

Louis-J.A. Lefébure-Wély 1817–1869

Fantasie sur La Flûte enchantée de Mozart

Mathias Rehfeldt (*1986)

Marian Euphoria

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)

Homage to Handel, 54 Studien

in Form von Variationen, op. 75/3,
für Orgel solo

Und **morgen?**

4. 10 Uhr
Oktober
Bach300

**Erntedank-Gottesdienst
mit Kindergottesdienst**

Johann Sebastian Bach: „Wer Dank
opfert, der preiset mich“ BWV 17

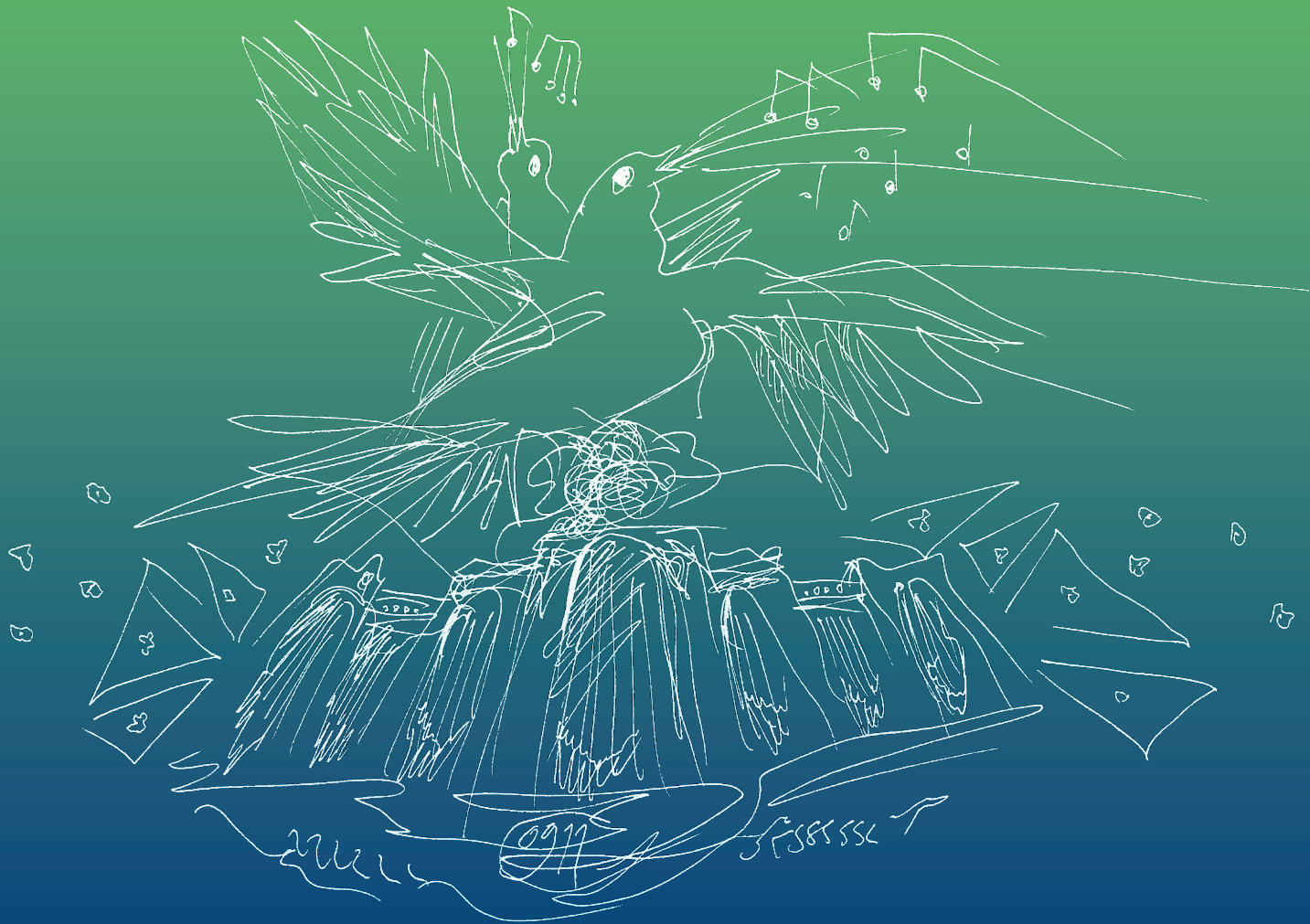
Saya Hasegawa Sopran

Florian Friedrich Michels Tenor

Ensemble Amadeus

BachChor an der Nikolaikirche Leipzig

Nikolaikantor **Markus Kaufmann** Orgel & Leitung



9. 17 Uhr
Oktober 2026
Nikolaikirche Leipzig

BACH
CHOR
LEIPZIG
NIKOLAIKIRCHE



Friedensgebet

am Tag der Friedlichen Revolution

André Engelbrecht
Kantate „Selig sind“

BachChor an der Nikolaikirche Leipzig
Ensemble St. Nikolai
Nikolaikantor **Markus Kaufmann** Leitung

18 Uhr Rede zur Demokratie

10. Oktober 2026

FRANZÖSISCH DELIKAT

Maurice Duruflé (1902–1986) widmete die dreisätzige Suite, die er 1933 komponierte, seinem Kompositionslehrer Paul Dukas. Das Prélude steht in es-Moll; es erhebt sich mit düsterer Kraft aus stygischen Tiefen, bevor es in nachdenkliches Grübeln übergeht. Die anmutige Sicilienne lässt darauf schließen, dass Duruflé von Debussy und Ravel ebenso viel gelernt hat wie vom gregorianischen Choral – ein sanfter, aber faszinierend farbenreicher Tanz für die Flöten-, Zungen- und Streicherregister der Orgel. Die abschließende Toccata ist eine schillernde, vielschichtige Tour de Force für Komponist

und Interpret gleichermaßen (Duruflé war nie völlig zufrieden damit und überarbeitete sie für verschiedene Drucke mehrmals). Sie bewegt sich von verspielter Leichtigkeit über grollende Bedrohlichkeit bis hin zu strahlender H-Dur-Pracht – und ist damit in Harmonie, Farbe und Charakter so weit vom Beginn der Suite entfernt, wie man nur sein kann.

Überraschend selbstkritisch war Duruflé auch mit seinen eigenen kompositorischen Schöpfungen: Nur wenige Werke blieben von den zehrenden Flammen seines Kamins verschont und genügten seinen Ansprüchen.





Foto: Lukas Gensel

Spätestens als Weimarer Hoforganist kam Johann Sebastian Bach auch mit dem französischen Stil in Berührung. Die galante Rhythmik, die majestätische Erhabenheit, die Eleganz der Ornamentik der französischen Barockmusik — all das übernahm Bach in seinen eigenen kompositorischen Stil. In der Choralbearbeitung „Vater unser im Himmelreich“ sind die knappen Motive besonders stark „französisch“ eingefärbt und verleihen dem Werk eine starke rhythmische Prägnanz.

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685—1750

„**Wachet auf, ruft uns die Stimme**“

BWV 645

Charles-Marie Widor 1844—1937

Aus Bach's Memento

Marche du Veilleur de Nuit

Marsch des Nachtwächters

Maurice Duruflé 1902—1986

Méditation

Johann Sebastian Bach

Choralbearbeitungen „**Vater unser im**

Himmelreich“ BWV 682 & BWV 683

Maurice Duruflé

Scherzo op. 2

Johann Sebastian Bach

Pastorella BWV 590

Maurice Duruflé

Suite op. 5

1 Prélude

2 Sicilienne

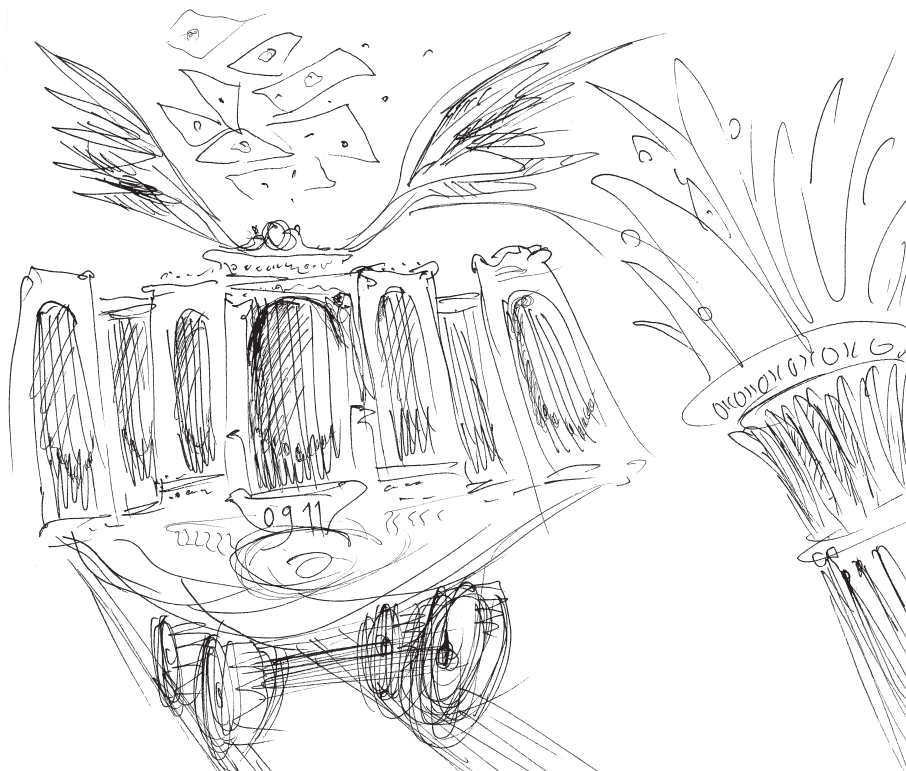
3 Toccata

Nikolaikantor **Markus Kaufmann** Orgel

12. September 2026

FRIEDRICH LADEGAST IN ME

Der in Saalfeld geborene Organist und Dirigent **Michael Schönheit** studierte in Leipzig und ist seit 1986 Gewandhausorganist sowie seit 1996 Domorganist in Merseburg. Als international gefragter Solist konzertierte er weltweit mit führenden Orchestern wie dem New York Philharmonic. Er leitet die Merseburger Orgeltage und das von ihm gegründete Ensemble Merseburger Hofmusik, welches 2026 mit dem Musikpreis des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet wurde. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.



MERSEBURG & LEIPZIG

PROGRAMM

Adolf Friedrich Hesse 1809–1863

Einleitung, Thema und Variationen über
ein Originalthema op. 47 A-Dur

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847

Sonate op. 65, Nr. 6 über das Lutherlied
„Vater unser im Himmelreich“
Choral mit Variationen – Fuge – Finale

Robert Schumann 1810–1856

Aus: „**Sechs Fugen über den Namen BACH**“
op. 60, **Fuge Nr. 1**: Langsam, nach und nach
schneller und stärker

David Hermann Engel 1816–1877

Fantasie und Fuge g-Moll op. 16

Carl Ferdinand Becker 1804–1877

Aus: „**Sechs Trios für die Orgel zur
Beförderung des wahren Orgelspiels**“ op. 10
Trio Nr. 6 über B-A-C-H

Christian Hermann Schellenberg 1816–1862

Fantasie C-Dur op. 3 über das Lutherlied
„Ein feste Burg ist unser Gott“ gespielt
vom Komponisten zur Weihe der Friedrich-
Ladegast-Orgel im Merseburger Dom am
26. September 1855

Franz Liszt 1811–1886

Präludium und Fuge über BACH (1. Version)
uraufgeführt am 13. Mai 1856 im
Merseburger Dom

Foto: Michael Voss



EINE LEIPZIGER

von **Michael Schönheit**

Adolf Friedrich Hesse, 1809 in Breslau geboren und 1863 ebenda gestorben, gehörte zum Schülerkreis von Christian Heinrich Rinck und war somit Urenkelschüler von Johann Sebastian Bach. Er wurde 1831 Erster Organist an der Bernhardinkirche in seiner Heimatstadt. Hesse galt in Deutschland als bedeutender Organist und erregte in Paris und London Aufsehen durch sein virtuosos Pedalspiel.

Er veröffentlichte zahlreiche kürzere Orgelstücke für den Gebrauch im Gottesdienst, schrieb aber auch größere Orgelwerke (Fantasien, Präludien und Fugen) und einige Werke für Orgel zu vier Händen.

Das zweite seiner Variationenwerke „über ein eigenes Thema“ für Orgel widmete Hesse seinem Freund Victor Klauss, Organist im anhaltischen Bernburg. Nach einer kräftigen Einleitung wird das liedförmige Thema in zarten Flötentönen vorgestellt und in fünf Variationen verarbeitet. Die kurze Coda nimmt nochmals das Thema auf, das Werk endet im Pianissimo.

Zu den zahlreichen Schülern Hesses zählt auch David Hermann Engel, 1816 in Neuruppin geboren und 1877 in Merseburg gestorben. Engel war ab 1847 Domorganist in Merseburg und damit Nachfolger von August Gottfried Ritter.



ORGELGESCHICHTE



Engel war Initiator des Orgelum- und -neubaus im Merseburger Dom durch Friedrich Ladegast. Seine Fantasie und Fuge g-Moll op. 16 erklang im Weihekonzert der Ladegast-Orgel im Merseburger Dom am 26. September 1855 und ist in ihrer Kompositionstechnik durch die Orgelkompositionen Felix Mendelssohn-Bartholdys inspiriert.

Die Initiative für die Sammlung der Sechs Sonaten Mendelssohns für Orgel op. 65 ging von dem Londoner Musikverlag Coventry & Hollier aus, der den „größten Orgelspieler [...], der je in London gespielt“ hatte, auch um kleine Orgelstücke zur Verwendung im Gottesdienst bat. Mendelssohn fand im Sommer 1844 im Kurort Bad Soden etwas Ruhe für das Projekt, das große Bedeutung für ihn erlangte: „Es ist aber größer geworden, als ich früher gedacht hatte. Es sind nämlich 6 Sonaten, in denen ich meine Art, die Orgel zu behandeln, und für dieselbe zu denken, niederzuschreiben versucht habe“. Die Sechste Sonate mit den Variationen über „Vater unser im Himmelreich“ krönt das Kompendium, dessen Finale den Choral in ein inniges Lied ohne Worte überführt.

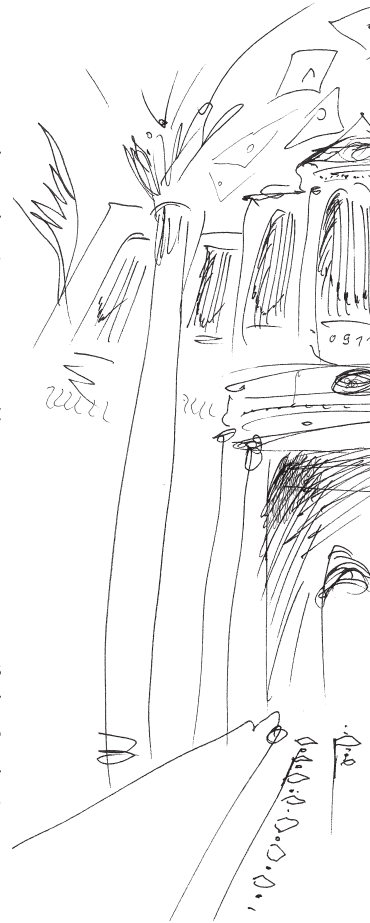
Die Sechs Fugen über den Namen B-A-C-H op. 60 für Orgel oder Pedalflügel wurden von Robert Schumann 1845 komponiert. Nach einer persönlichen Schaffenskrise im Jahre 1844 markieren sie einen kompositorischen Neubeginn, der sich intensiv mit der kontrapunktischen Kunst von Johann Sebastian Bach auseinandersetzt. Allen sechs Stücken liegt das berühmte Tonmotiv B-A-C-H zugrunde. Die Fugen zählen zu den bedeutendsten Kompositionen über das BACH-Motiv, vor den Werken von Franz Liszt und Max Reger.

Carl Ferdinand Becker, 1804 in Leipzig geboren und 1877 in Plagwitz gestorben, war Organist, Musikforscher und Musikschriftsteller. Von 1820 bis 1833 war er Violinist im Gewandhausorchester, danach Organist an der St. Petrikirche und von 1837–1854 an der St. Nikolaikirche zu Leipzig. Von 1843 bis 1854 unterrichtete Becker Orgelspiel an dem von Felix Mendelssohn Bartholdy neu gegründeten Königlichen Konservatorium der Musik zu Leipzig und war zudem gemeinsam mit Robert Schumann Redakteur der „Neuen Zeitschrift für Musik“. Ein besonderes Verdienst kommt Beckers Sammlertätigkeit zu: In den 1830er und 1840er Jahren baute er eine umfassende private Sammlung musikhistorisch bedeutsamer Musikalien auf, die u. a. musikhistorische Abhandlungen und Musikautographe enthält. 1856 übergab er einen großen Teil seiner Sammlung der Stadtbibliothek Leipzig.

Hermann Schellenberg, im gleichen Jahr wie David Hermann Engel geboren, war Schüler des für Leipzig so bedeutenden Bibliographen Carl Ferdinand Becker und ab 1854 sein Nachfolger als Organist an der Nikolaikirche zu Leipzig. Am 26. September 1855 spielte er seine Fantasie über „Ein feste Burg ist unser Gott“ op. 3 zum Abschluss des Weiehekonzertes der Ladegastorgel im Merseburger Dom.

Die Begegnung mit der neuen Orgel Friedrich Ladegasts im Merseburger Dom hat ihn tief beeindruckt und sollte den Ausschlag dafür geben, dass (im Übrigen gegen große Widerstände) Ladegast den Auftrag erhielt, seine zweite Großorgel in Leipzigs Nikolaikirche zu bauen. Er erlebte ihre Fertigstellung durch seinen frühen Tod 1862 leider nicht mehr.

Schellenbergs Fantasie op. 3 ist die erste von insgesamt drei Orgelfantasien und lässt den starken Einfluss Mendelssohns erkennen. Das Stück verfehlt in seiner durchweg kräftigen Dynamik in Verbindung mit so großartigen Orgeln wie der Merseburger Domorgel oder der Leipziger Ladegastorgel nicht seine Wirkung.





Nachdem Friedrich Ladegast den 1853 begonnenen Bau der Merseburger Domorgel im Jahre 1855 abgeschlossen hatte, kam es am 26. September des gleichen Jahres zu jenem denkwürdigen Weiehkonzert, in dem Franz Liszts Fantasie und Fuge über „Ad nos, ad salutarem undam“ im Beisein des Komponisten durch Alexander Winterberger seine erste öffentliche Aufführung erlebte. Nachdem Franz Brendel, Leiter der Neuen Zeitschrift für Musik, ausführlich über das Weiehkonzert der Merseburger Domorgel berichtete, kündigt er ein weiteres Konzert für den 13. Mai 1856 an: „Am dritten Pfingsttage d. J. 13. Mai findet im Dome zu Merseburg das zweite große Orgelkonzert statt, für das wiederum namhafte in- und ausländische Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Franz Liszt hat für dieses Konzert eine neue Phantasie und Fuge geschrieben, welcher das Thema **B-A-C-H** zugrunde liegt“.

Liszt hatte **Hans von Bülow** (1830–1894), seinen späteren Schwiegersohn und nachmals berühmten Dirigenten, nach Merseburg eingeladen. Nachdem dieser schon am Vorabend den Dom und seine Orgel kennengelernt hatte, äußerte er sich begeistert: „Anstelle meines Besuches beim Musikfest (gemeint

ist Düsseldorf) bin ich seit gestern Abend hier in Merseburg, das eine wahrhaft bemerkenswerte Orgel besitzt, wie es sie nur selten in Europa gibt. Außerdem besitzt der alte Dom hier eine wunderbare Akustik und Winterberger benützt seine Füße auf den Pedalen, wie andere ihre Hände zu nutzen wissen [...]“.

Zu Liszts Präludium und Fuge über B-A-C-H bemerkt Franz Brendel: „Das neue Werk Liszts birgt gewaltiges. Das ganze aber als ein Ganzes zu überschauen, verlangt, auch von dem in diesem Zweige der Kunst geübtesten Ohre, ein mehrmaliges Hören, wohl gar Lesen und Spielen. Die Orgeltechnik hat hier einen bis jetzt unerreichten Höhepunkt erstiegen [...]“

24. Oktober 2026

ZWISCHEN HIMMEL & HÖLLE

Markus und Pascal Kaufmann Klavier & Orgel

Zwischen Himmel und Hölle musizierte der erste europäische Starpianist und Komponist Franz Liszt sein Leben lang. In seinem Totentanz lässt Liszt den Tag des Zorns anbrechen. Dunkel und düster zeichnen die Klangkaskaden zwischen Orgel und Klavier ein Bild des Schreckens, das vom gregorianischen Choral „Dies Irae“ durchdrungen ist. Und doch schimmert in den Variationen auch die Hoffnung auf Erlösung. Eröffnet wird das Recital von einer klingenden Legende: Der Heilige Franziskus von Paolo vermag es,

mit seinen besänftigenden Worten die schäumenden Wellen der Meeresenge von Messina zu bändigen und sicher darüber zu schreiten. Beides – die Wellen und die Kraft des Wortes – hat Franz Liszt genial in Töne gemalt. Auch die berühmten Fontänen der Villa d'Este auf dem Tivoli bei Rom sind bei Liszt Ausdruck christlicher Verkündigung: Unter die Klangfontänen notiert er einen Vers aus dem Evangelium nach Johannes: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“





Foto: Kristin Schmidt

PROGRAMM

Franz Liszt 1811–1886

in einer Fassung von Pascal Kaufmann
für Orgel zu vier Händen und Füßen

**Die Legende vom Heiligen Franziskus
über die Wogen schreitend**

Franz Liszt

Die Wasserspiele der Villa d'Este

Faszination, Dramatik und Dynamik zeichnet das Musizieren der aus dem sächsischen Lichtenstein stammenden Brüder **Markus und Pascal Kaufmann** aus. Als Kirchenmusiker wirken sie an der Leipziger Nikolaikirche und der neu entstandenen 360 Grad-Klangwelt in der Stadtkirche Augustusburg. In der Saison 2025/26 konzertierten sie gemeinsam im Leipziger Gewandhaus, Wiener Stephansdom, Dom zu Speyer und in der Chemnitzer Stadthalle.

Frédéric Chopin 1810–1849

in einer Fassung von Pascal Kaufmann
für Orgel zu zwei Händen und Füßen

Prélude Des-Dur op. 28 Nr. 15

Walzer cis-Moll op. 64 Nr. 2

Mazurka a-Moll op. 68 Nr. 2

Frédéric Chopin

in einer Fassung von Edwin Lemare
für Orgel zu zwei Händen und Füßen

Nocturne Es-Dur op. 9 Nr. 2

Franz Liszt

in einer Fassung für Klavier & Orgel
von Markus & Pascal Kaufmann

Totentanz

Und **morgen?**

25. 10 Uhr
Oktober
Gottesdienst

**Gottesdienst
mit Kindergottesdienst**
Johann Sebastian Bach:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“
BWV 98

Solistinnen und Solisten

BachChor an der Nikolaikirche Leipzig

Ensemble Amadeus

Nikolaikantor **Markus Kaufmann** Orgel & Leitung

31. Oktober 2026

REFORMATION!

„Eine Improvisation über das Lied ‚Ein feste Burg‘ liegt am Reformationstag auf der Hand. Sie gliedert und orientiert sich genau am Text der vier hier abgedruckten Strophen. Ich möchte sie als Domorganist einer der Gottesmutter Maria geweihten Kathedrale mit einem Marien-Hymnus verbinden, dem etwa 1000-jährigen Hymnus ‚Salve Regina‘, der Hermann von Reichenau (1013–1054) zugeschrieben wird.“

Silvius von Kessel, geboren 1965, ist ein renommierter deutscher Kirchenmusiker, Organist und Komponist. Nach seinem Studium in Essen und Paris u. a. bei Olivier Latry wurde er 1994 zum Domorganisten und -kantor am Erfurter Dom St. Marien berufen. Er leitet die Internationalen Orgelkonzerte Erfurt sowie als Vorsitzender die Thüringer Bachwochen. Zudem lehrt er als Honorarprofessor für Orgel an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Seine internationale Konzerttätigkeit ist durch vielseitige Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen dokumentiert.

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Chromatische **Fantasie und Fuge**, BWV 903,
für Orgel bearbeitet von Silvius v. Kessel

Johann Sebastian Bach

aus der **Partita d-moll** für Violine solo,
BWV 1004, Chaconne, für Orgel bearbeitet
von John Cook

Joseph Haydn 1732–1809

aus der **Symphonie Nr. 94**, G-dur
„**Mit dem Paukenschlag**“
2. Satz: Andante
für Orgel bearbeitet von Charles King Hall

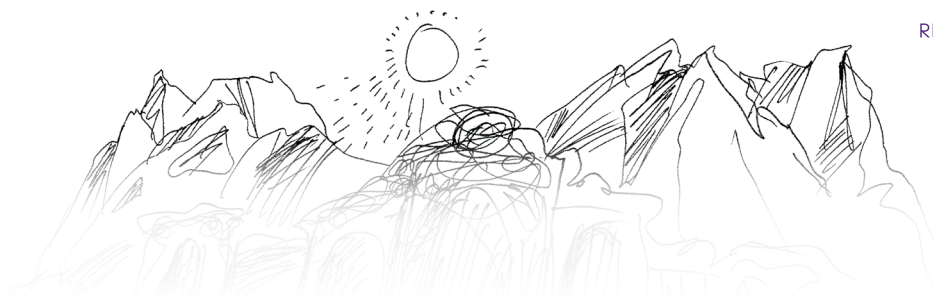
Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791

Andante F-dur, KV 616
für eine kleine Walze in einer kleinen Orgel

Silvius von Kessel *1965

Improvisation über „**Ein feste Burg**“
und „**Salve Regina**“





1. Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren,
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth, und ist kein andrer Gott,
das Feld muß er behalten.

Salve, Regina, mater misericordiae,
vita, dulcedo, et spes nostra, salve.

Ad te clamamus exsules filii Evae.
Ad te suspiramus,
gementes et flentes in hac lacrimarum valle.
Eia, ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos ad nos converte.
Et Jesum, benedictum fructum ventris tui,
nobis post hoc exilium ostende.
O clemens, O pia, O dulcis Virgo Maria.
Amen.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht':
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib
laß fahren dahin, sie haben's kein' Gewinn,
das Reich muß uns doch bleiben.

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsre Wonne, und unsre Hoffnung, sei gegrüßt!

Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
zu dir seufzen wir
trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.
Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes!
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!
Amen.

7. November 2026

FINALE

Porsche präsentiert

Leipziger Wettbewerb für Orgelimprovisation

17 Uhr Semifinale

Sechs Teilnehmende musizieren im Semifinale ein Organum mobile. In jeweils 10 Minuten erleben Sie die Kunst des Musizierens aus dem Stegreif. Die Namen der sechs Kandidaten werden am Wettbewerbstag bekannt gegeben.

Jury im Semifinale

Prof. Thomas Lennartz HMT Leipzig

Prof. Martin Sturm HfM Weimar

Gereon Krahforst

Moderation

Nikolaikantor **Markus Kaufmann**

20 Uhr Finale

Drei Teilnehmende musizieren im Finale ein Organum mobile. In jeweils 20 Minuten erleben Sie die Kunst des Musizierens aus dem Stegreif. Über die Platzierungen im Finale entscheidet das Publikum. Die Preise in Höhe von 3.000 € (1. Preis), 2.000 € (2. Preis) und 1.000 € werden von Porsche Leipzig gestiftet.





DISPOSITION DER LADEGAS

I Hauptwerk C—e³

1. Bordun [ab c ⁰]	32'	L
2. Principal	16'	L
3. Bordun	16'	L
4. Principal	8'	L
5. Flaut major	8'	E
6. Doppelgedackt	8'	L
7. Gemshorn	8'	L
8. Gambe	8'	L
9. Rohrquinte	5 1/3'	L
10. Octave	4'	L
11. Rohrflöte	4'	L
12. Spitzflöte	4'	L
13. Terzflöte	3 1/5'	E
14. Quinte	2 2/3'	L
15. Septime	2 2/7'	E
16. Octave	2	L
17. Terz	1 3/5'	L
18. Cornett III—V	2 2/3'	L
19. Mixtur IV	2'	L
20. Cymbel III	2'	L
21. Trombone	16'	E
22. Trompete	8'	E
23. Trompete	4'	E

II Oberwerk C—a³

24. Principal [ab c ⁰]	16'	L
25. Quintatön	16'	L
26. Principal	8'	L
27. Bordunalflöte	8'	L
28. Rohrflöte	8'	L
29. Quintatön	8'	L
30. Fugara	8'	L
31. Octave	4'	L
32. Hohlflöte	4'	L
33. Gedackt	4'	L
34. Spitzquinte	2 2/3'	L
35. Octave	2'	L
36. Waldflöte	2'	L
37. Terz	1 3/5'	L
38. Quinte	1 1/3'	L
39. Flageolett	1'	L
40. Cornett III	2 2/3'	L
41. Cymbel IV	2'	E
42. Basson	16'	E
43. Trompete	8'	S
44. Clarinette	8'	E
45. Vox Populi	8'	E
Tremulant		

III Récit C—a³

46. Stillgedackt	16'	E
47. Diapason	8'	S
48. Flûte traversière	8'	S
49. Viola di Gamba	8'	S
50. Aeoline	8'	S
51. Voix céleste [ab c ⁰]	8'	S
52. Flûte octaviante	4'	E
53. Octavin	2'	E
54. Plein Jeu IV—V	2 2/3'	S
55. Bombarde	16'	E
56. Trompette harmonique	8'	E
57. Basson-Hautbois	8'	E
58. Clairon	4'	E
59. Macan [Carillon]	8'	E
Vox Populi [Transmission]	8'	E
Tremulant		

Anmerkungen

T = Register weitgehend von Trampeli
 L = Bestand von 1862 [Friedrich Ladegast]
 S = Register von Sauer [1903]
 E = Register von Eule [2004]

T-EULE-ORGEL 2024

IV Brustwerk C—a³ [schwellbar]

60. Lieblich Gedackt	16'	L
61. Geigenprincipal	8'	L
62. Flauto Traverso	8'	L
63. Doppelflöte	8'	L
64. Harmonica [ab c ⁰]	8'	L
65. Octave	4'	L
66. Octavflöte	4'	L
67. Piffaro	4'	E
68. Rohrquinte	2 2/3'	L
69. Piccolo	2'	L
70. Scharf III	1 1/3'	L
71. Fagott	16'	E
72. Oboe	8'	E
73. Cor anglais	8'	S
Tremulant		

Koppeln

Normalkoppeln: II/I, III/I, IV/I, III/II, IV/II, IV/III, V/IV, I/P, II/P III/P, IV/P, V/P

Superoktavkoppel: III/P

Suboktavkoppel: III/I

V Echo C—a³ [schwellbar]

74. Viola	16'	L
75. Sanftflöte	8'	L, E
76. Lieblich Gedackt	8'	L
77. Viola d'amour	8'	L
78. Salicional	8'	L
79. Unda maris II [ab c ⁰]	8'	L
80. Zartflöte	4'	L
81. Viola	4'	L
82. Nasat	2 2/3'	L
83. Violino	2'	L
84. Harmonica aetherea III	2 2/3'	L
85. Aeoline	16'	E
86. Vox Humana	8'	S
87. Panamera [Stahlspiel]	8'	S
Tremulant		

Pedal C—f¹

88. Principalbass	32'	L
89. Untersatz	32'	S
90. Principalbass	16'	L
91. Subbass	16'	T
92. Violon	16'	L
93. Salicet	16'	L
94. Terz	12 4/5'	L
95. Nasat	10 2/3'	E
96. Octavbass	8'	L
97. Bassflöte	8'	L
98. Violoncello	8'	L
99. Nasat	5 1/3'	E
100. Octavbass	4'	L
101. Cornett V	2 2/3'	L
102. Posaunenbass	32'	E
103. Posaunenbass	16'	E
104. Dulcian	16'	E
105. Trompete	8'	E
106. Clarine	4'	E

Spielhilfen

90.000-fache Setzeranlage, Crescendowalze, Absteller

14. 17 Uhr
November 2026
Nikolaikirche Leipzig

BACH
CHOR
LEIPZIG
NIKOLAIKIRCHE

NIKOLAI
KIRCHE
LEIPZIG

Antonín Dvořák

Stabat Mater

op. 58

Taryn Knerr Sopran
Britta Schwarz Alt
Christoph Pfaller Tenor
Michael Rapke Bass

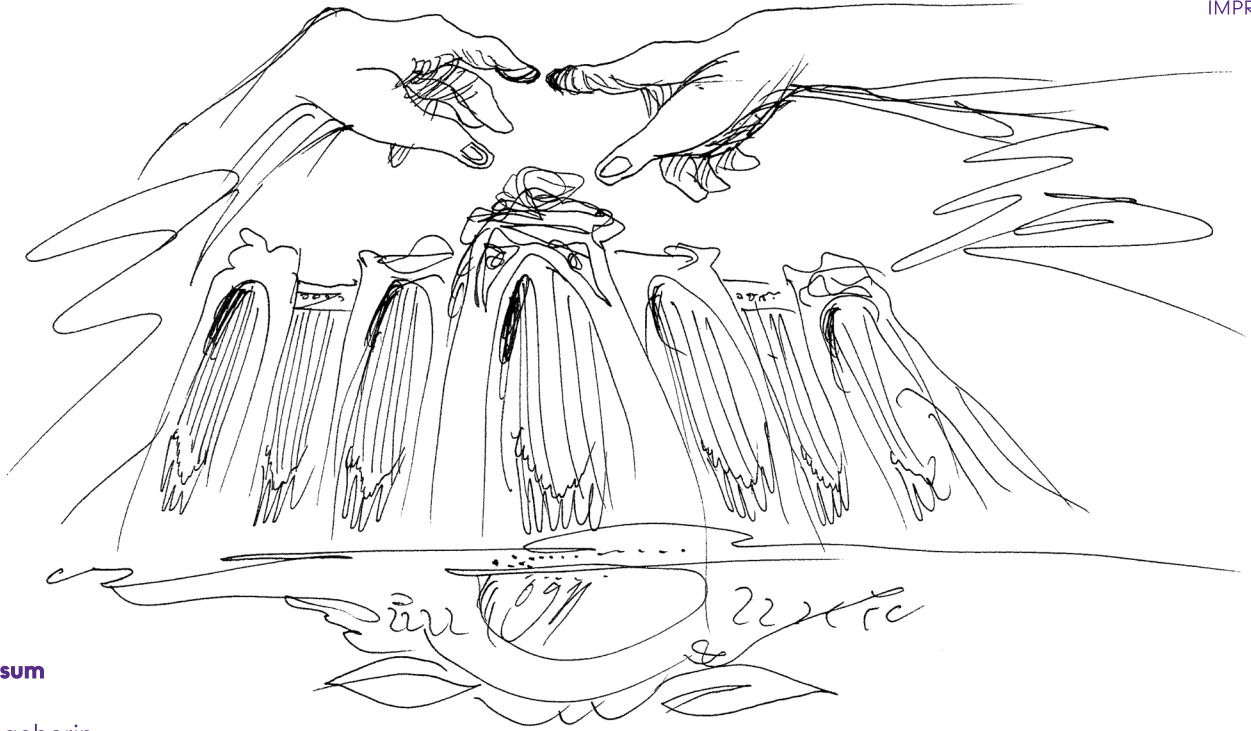
BachChor an der Nikolaikirche Leipzig
Chor KALOBRIHI Kempen
Basilikaorganist **Elmar Lehnen**
Festivalorchester Leipzig

Nikolaikantor **Markus Kaufmann** Leitung

Tickets 17–28 Euro

Karten bei allen reservix-Vorverkaufsstellen, am Büchertisch in der Nikolaikirche sowie auf bachchor-leipzig.de

reservix
dein ticketportal



Impressum

Herausgeberin:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Nikolai Leipzig

Nikolaikirchhof 3

04109 Leipzig

T +49 (0) 341 / 12 45 38-0

F +49 (0) 341 / 12 45 38-29

M pfarramt@nikolaikirche-leipzig.de

www.nikolaikirche.de

Zeichnungen: **Rainer Ilg**

Lektorat: **Konrad Daubek**

Idee & Redaktion: **Markus Kaufmann**

Gestaltung: **Anselm Schwindack**

Auflage: **1.000 Exemplare**

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

